

Medienbildungskonzept der St. Martin-Schule, Mardorf*

Aus:



<https://www.google.de/search?q=cliparts+arbeiten+am+pc&tbn=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ved=0ahUKEwj9rLtjaTVAhWEuBQKHYM-DwwQsAQIIQ&biw=1600&bih=896#imgrc=ZON59IQPYDD4KM:&spf=1500974532982>

*Das vorliegende Medienkonzept ist im Rahmen der Zusammenarbeit des Netzwerkes „GroßALaRM“ (Grundschule Großseelheim, Grundschule Amöneburg, Grundschule Langenstein, Grundschule Rauisch-Holzhausen und der St. Martin-Schule, Mardorf) entstanden. Die schulspezifischen Inhalte wurden auf die Bedürfnisse der jeweiligen Einrichtung abgestimmt. Die hier vorliegende Fassung beinhaltet die Schwerpunktsetzung der St. Martin-Schule (GK-Beschluss vom 26.06.2017)

Einleitung

Medien spielen heute in der Lebenswelt unserer Schüler und Schülerinnen eine große Rolle und beeinflussen damit deren Alltagswelt erheblich. Neben Fernseher und Computer ist es inzwischen auch das Handy mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, welches zum täglichen Gebrauchsgegenstand selbst von Grundschulern geworden ist. Grundkenntnisse im IT-Bereich stellen vielfach Voraussetzungen im späteren Berufsleben dar, die Professionalisierung im Umgang mit Medien nimmt einen immer höheren Stellenwert ein. Umso unerlässlicher ist es, dass bereits in der Grundschule der kompetente Umgang mit Medien angebahnt wird. Dabei gilt es deren Potenziale zu erschließen aber auch kritisch zu reflektieren. Nur so wird die Grundschule ihrem auf Mündigkeit, Lebenstüchtigkeit und Demokratiefähigkeit zielenden Erziehungsauftrag gerecht werden und die Kinder auf ein Leben in der zukünftigen Erwachsenenwelt vorbereiten können.

Bereits in der ersten Fassung des Schulprogramms der St. Martin-Schule von 2003 wird auf die Bedeutung des Computers für die Weiterentwicklung von Unterricht hingewiesen. Seit 2005 verfügt die St. Martin-Schule über einen PC-Raum mit 12 Arbeitsplätzen, der in den letzten Jahren mehrmals mit aktualisierter Hard- und Software ausgestattet wurde. Die Nutzung dieses Mediums war bislang stark abhängig von den jeweiligen Klassenlehrern / Klassenlehrerinnen. Damit jedoch alle Schüler und Schülerinnen unserer Schule gleichermaßen kompetent im Umgang mit dem Medium Computer ausgebildet werden, gilt es verbindliche Bausteine im Rahmen der Medienbildung festzulegen und zu verabschieden.

Das hier vorgelegte Medienkonzept widmet sich zunächst einer **Bestandsaufnahme** bezüglich der Ausstattung und der bisherigen Nutzung des Computers im Unterricht an der St. Martin-Schule. In einem zweiten Schritt wird das **pädagogische Nutzungskonzept** beschrieben, indem zunächst der Begriff Medienkompetenz näher definiert wird und anschließend auf die konkrete Umsetzung eingegangen wird. Am Ende werden die notwendigen **Schritte zur Umsetzung** konkretisiert und die Folgeschritte geplant.

2. Bestandsaufnahme

Hardware-Ausstattung

Die Schule verfügt zurzeit noch über einen Computerraum mit 12 Schüler-PCs und einem Lehrer PC sowie 25 ultrabooks mit zugehörigem Koffer und Ladestation.

Im Lehrer-Vorbereitungsraum stehen dem Kollegium zwei PCs zur Verfügung, die für die Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung regelmäßig genutzt werden. Alle PCs im Verwaltungstrakt sind sowohl miteinander vernetzt als auch mit dem Kopierer verbunden. In allen Klassenräumen sind inzwischen Deckenbeamer fest installiert. Ein weiterer transportabler Beamer steht zur Verfügung. Des Weiteren verfügt die Schule über sechs

Dokumentenkameras, die inzwischen von allen Kollegen und Kolleginnen eingesetzt werden.

Im Mehrzweckraum befindet sich ein Medienschrank mit einem DVD-Player und einem Videorecorder, mittels derer verschiedene Lernvideos zu unterrichtlichen Schwerpunkten angeschaut werden können. Weiterhin besteht hier die Möglichkeit, über Laptop und WLAN Lernfilme direkt herunterzuladen und anzuschauen.

Die Schule verfügt über eine transportable Verstärkeranlage, die z.B. bei Einschulungsfeiern oder Schulfesten auf dem Schulhof oder der Turnhalle eingesetzt wird.

Damit alle Räume mit einem Beamer und einer Dokumentenkamera ausgestattet sind, wurden weitere Geräte im Rahmen des KIP beantragt. Diese wurden bewilligt, die dazu notwendigen technischen Voraussetzungen vor Ort konnten jedoch noch nicht umgesetzt werden.

Software-Ausstattung

Software-Ausstattung an den Schüler-PC

genutzte Programme:

- Budenberg
- Lernwerkstatt 8
- Antolin
- Textverarbeitung OpenOffice

Das Online-Programme Antolin kann freiwillig im Unterricht und auch zuhause genutzt werden.

Weitere Medien:

- in jedem Klassenraum ein CD-Player
- auf jedem Flur ein Oberheadprojektor
- in jedem Klassenraum ein Beamer und eine Dokumentenkamera
- Schulbücherei

Qualifikationsstand des Kollegiums

Das Kollegium der St. Martin-Schule besteht zurzeit aus neun Kolleginnen und einem Kollegen, von denen alle den Umgang mit den gängigen Schreibprogrammen und dem Internet beherrschen. Über schulinterne Fortbildungsmaßnahmen haben sich Teile des Kollegiums im Verlauf der letzten beiden Jahre im Bereich Textverarbeitung weiterqualifiziert. Um den Umgang mit dem PC sowohl bei der eigenen Arbeit als auch bei der Umsetzung im Unterricht weiterhin zu professionalisieren, sind weitere Fortbildungen wünschenswert.

Bisheriger Einsatz des Computers im Unterricht

Die Nutzung des Computerraumes und der Einsatz von PCs im Unterricht erfolgt zurzeit in den einzelnen Klassen unterschiedlich intensiv. So wird der Computerraum im 1. Schuljahr genutzt, um erste Erfahrungen im Umgang mit dem PC und den zugehörigen Lernprogrammen anzubahnen (z.B. Arbeit mit der Anlauttabelle in der Lernwerkstatt). In den folgenden Jahrgangsstufen erstellen die Schüler und Schülerinnen eigene kleine Texte und lernen dabei Funktionen des Textverarbeitungsprogrammes kennen.

Im Rahmen der AG-Angebote findet im 14-tägigen Rhythmus die Zeitungs-AG statt. Hier können die Kinder recherchieren, eigene Texte verfassen, Bilder malen (Paint) und somit ihre Zeitungsbeiträge vorbereiten.

In den vergangenen Jahren konnten gelegentlich zusätzliche Nachmittagskurse angeboten werden, deren Ziel es war grundlegende Inhalte im Umgang mit Office-Programmen zu erwerben.

Geplant ist, für die einzelnen Jahrgangsstufen im Rahmen der Erlangung eines Computerführerscheins feste Bausteine zu definieren, damit am Ende des 4. Schuljahres die Schüler und Schülerinnen über Mediensicherheit verfügen.

3. Pädagogisches Nutzungskonzept

Das pädagogische Nutzungskonzept fußt auf medienpädagogischen Überlegungen zur Medienkompetenz und verdeutlicht ganz konkret die Umsetzung dieser Überlegungen in der Formulierung von Inhalten und Zielen im Rahmen zeitgemäßer Medienbildung und anhand möglicher Einsatzgebiete des Computers im Unterricht.

3.1 Allgemeine medienpädagogische Vorüberlegungen

Medienkompetenz ist ein allgegenwärtiger Begriff in der bildungspolitischen Landschaft der Neuzeit geworden. Dennoch scheint er sich einem direkten Zugriff zu entziehen. So konstatiert schon Aufenanger¹ die Komplexität und Wandelbarkeit des Begriffes und bezieht sich dabei auf das grundsätzliche Problem, wie Medienkompetenz in einer Gesellschaft bestimmt werden kann, in der die medientechnologischen Entwicklungen schnelle Veränderungen hervorbringen, die sich kaum noch überschauen lassen. Daher soll der Begriff Medienkompetenz zunächst allgemeintheoretisch definiert und dann im Rahmen der institutionellen Vorgaben (KMK, HKM) verortet werden.

Medienkompetenz kann nach Baacke² als *"die Fähigkeit, Medien und die dadurch vermittelten Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend effektiv nutzen zu können"* definiert werden. Medien bieten dabei Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe. Ein medienkompetentes Handeln setzt fundierte Kenntnisse über die verschiedenen Medien voraus und zielt auf die Fähigkeit zur sinnvollen, reflektierten und verantwortungsbewussten Nutzung der

¹Aufenanger, Stefan (1997): Medienpädagogik und Medienkompetenz. Eine Bestandsaufnahme. In: Deutscher Bundestag (Hrsg.): Medienkompetenz im Informationszeitalter. Bonn 1997. S. 15-22.

²Baacke, Dieter (1999): Medienkompetenz als zentrales Operationsfeld von Projekten. In: Handbuch Medien: Medienkompetenz, Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung.

Medien. Hierzu gehören u.a. die Fähigkeit zu überlegter Auswahl, zum Verstehen und Interpretieren medialer Codes, zu einer kritisch-reflektierten Verwendung von Medien in Freizeit, Schule und Beruf. Das aktive und kreative Gestalten mit Medien für Selbstaussdruck, für die Artikulation und Produktion eigener Themen, für Kontakt und Kommunikation ist ein weiterer, zentraler Bereich von Medienkompetenz (vgl. Initiative 'Keine Bildung ohne Medien!'³). Auch die Kultusministerkonferenz sieht den Begriff der Medienkompetenz mehrdimensional und versteht darunter "*jene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen*"⁴.

Ebenso greifen die Hessischen Kerncurricula den Begriff der Medienkompetenz auf, welcher im Bereich der überfachlichen Kompetenzen eine wichtige Rolle einnimmt. Die genauere Beschreibung in den Kerncurricula ist jedoch eher allgemein gehalten: „*Die Lernenden nutzen anforderungsbezogen unterschiedliche Medien gestalterisch und technisch. Sie dokumentieren ihre Lern- und Arbeitsergebnisse auch prozessbezogen und präsentieren Lern- und Arbeitsergebnisse mithilfe geeigneter Medien. Sie nutzen Neue Medien verantwortungsvoll und kritisch.*“⁵ Aufgabe von Schule ist es nun, im Rahmen der Erstellung eigener Schulcurricula, die „Medienkompetenz“ im Bereich der überfachlichen Kompetenzen einzubinden und mitzudenken.

Medienkompetenz kann nur facettenreich gedacht werden und beinhaltet verschiedene Dimensionen. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen hat sich bereits vor einiger Zeit auf den Weg gemacht und für die unterschiedlichen Schulsysteme einen Medienpass⁶ erstellt, welcher die Grundlage für das Medienkonzept der St. Martin-Schule bildet. Der Medienpass NRW benennt folgende fünf Dimensionen der Medienkompetenz:

1. Bedienen und Anwenden
2. Informieren und Recherchieren
3. Kommunizieren und Kooperieren
4. Produzieren und Präsentieren
5. Analysieren und Reflektieren

Jedem dieser fünf Kompetenzbereiche sind Teilkompetenzen zugeordnet.

Angelehnt an Medienkonzept NRW hat das Kollegium der St. Martin-Schule den einzelnen Teilkompetenzen inhaltliche Schwerpunkte zugeordnet, die im Verlaufe der Grundschulzeit erarbeitet werden sollen. Diese werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.

³ Initiative 'Keine Bildung ohne Medien!' (2009): Medienpädagogisches Manifest.

⁴ Kultusminister-Konferenz: Medienbildung in der Schule. Beschluss vom 08. März 2012, S. 3.

⁵ Hessisches Kultusministerium (2011). Bildungsstandards und Inhaltsfelder - Das neue Kerncurriculum für Hessen, Teil A – Kapitel 2 Überfachliche Kompetenzen.

⁶ www.medienpass.nrw.de

3.2. Kompetenzbeschreibung und inhaltliche Schwerpunktsetzung

Die im Folgenden vorgestellten inhaltlichen Kompetenzen sollen im Schuljahr 2017/2018 erprobt und evaluiert werden. Im Anschluss daran erfolgt die verbindliche Festlegung.

| Kompetenzbereich: Bedienen und Anwenden | | |
|---|--|--|
| Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten analoger und digitaler Medien und wenden sie zielgerichtet an. | | |
| Teilkompetenz <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | Mögliche inhaltsbezogene Kompetenz <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | Materialien, Tipps, Beispiele |
| <ul style="list-style-type: none"> nutzen analoge Medien (Radio, Fernseher, PC, etc.) zur Unterhaltung und Information | <ul style="list-style-type: none"> kennen die Regeln im Computerraum benennen die Teile eines Computers | |
| <ul style="list-style-type: none"> wenden Basisfunktionen digitaler Medien an | <ul style="list-style-type: none"> bedienen den PC sachgerecht (An- und Ausschalten, Anwendung von Tastatur und Maus, Öffnen und Schließen von Programmen und Dateien, Speichern und Drucken von Dokumenten) | Anwenden von Lernprogrammen (Lernwerkstatt, Budenberg, Antolin, ...) Malen am PC (z.B. Paint) Bilder für Schreibanlässe oder Rechengeschichten nutzen |
| <ul style="list-style-type: none"> wenden Basisfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms an | <ul style="list-style-type: none"> kennen die Funktion wichtiger Tasten (Leer-, Großschreib-, ESC-, Enter-Taste, etc.) finden sich in der Menüleiste eines Textverarbeitungsprogrammes zurecht (z.B. Microsoft Word) speichern Daten / Dokumenten nutzen Rechtschreibhilfen fügen Bilder oder Cliparts und Tabellen ein | Texte am PC schreiben, gestalten, speichern und drucken (z.B. im Rahmen der Zeitung-AG, Klassenfahrts- oder Klassentagebuch, Texte für Plakate, Einladungen, ...). |
| <ul style="list-style-type: none"> wenden Basisfunktionen des Internets an | <ul style="list-style-type: none"> nutzen einen Browser Geben eine http-Adresse ein und navigieren auf einer Internetseite | Browser öffnen (z.B. Internet Explorer, Mozilla Firefox, ...) Kindersuchmaschinen nutzen |

| Kompetenzbereich: Informieren und Recherchieren | | |
|---|---|--|
| Schülerinnen und Schüler entnehmen zielgerichtet Informationen aus altersgerechten Informationsquellen. | | |
| Teilkompetenz <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | Mögliche inhaltliche Schwerpunkte <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | Materialien, Tipps, Beispiele |
| <ul style="list-style-type: none"> recherchieren unter Anleitung in altersgemäßen Lexika, Kindersuchmaschinen und Bibliotheksangeboten | <ul style="list-style-type: none"> können verschiedene Kindersuchmaschinen nutzen | Frag-Finn, Blinde-Kuh, Kids-Web, Hamsterkiste, Clixmix, Mauswiesel, Wissenskarten der LWS oder entsprechender Lehrwerkseiten |
| <ul style="list-style-type: none"> entnehmen Medien gezielt Informationen und geben sie wieder | <ul style="list-style-type: none"> nutzen ihr neues Wissen für die Vorbereitung von Präsentationen | Erstellen von Plakaten im Rahmen von Sachunterrichtsthemen |

| Kompetenzbereich: Kommunizieren und Kooperieren | | |
|---|--|------------------------------------|
| Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation an und nutzen sie zur Zusammenarbeit. | | |
| Teilkompetenz <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | mögliche inhaltliche Schwerpunkte <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | Materialien, Tipps, Beispiele |
| <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihr eigenes Kommunikationsverhalten (z.B. Telefon, SMS, E-Mail, Chat) | <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihren Umgang mit Medien | z.B. Führen eines Medientagebuches |
| <ul style="list-style-type: none"> • lernen (anstelle von entwickeln) Regeln und Empfehlungen für eine sichere Kommunikation im Internet | <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten wichtige Verhaltensweisen im Umgang mit Medien (z.B. Passwörter, Datenschutz, Zugangsdaten,...) | Regelplakate, Computerpass, ... |

| Kompetenzbereich: Produzieren und Präsentieren | | |
|---|--|--|
| Schülerinnen und Schüler erarbeiten unter Anleitung altersgemäße Medienprodukte und stellen ihre Ergebnisse vor. | | |
| Teilkompetenz <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | Mögliche inhaltliche Schwerpunkte <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | Materialien, Tipps, Beispiele |
| <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich aktiv mit verschiedenen Präsentationsformen auseinander und erstellen im Rahmen des Sachunterrichtes unter Anleitung ein Plakat | <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche Präsentationsarten • wählen geeignete Präsentationsformen • erstellen nach erarbeiteten Kriterien ein eigenes Medienprodukt • präsentieren ihr Plakat | Plakate, Einladungen, Comics, Schülerzeitung |

Kompetenzbereich: Analysieren und Reflektieren

Schülerinnen und Schüler beschreiben und hinterfragen ihr eigenes Medienverhalten. Sie unterscheiden verschiedene Medienangebot und Zielsetzungen.

| Teilkompetenz <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | Mögliche inhaltliche Schwerpunkte <i>Die Schüler und Schülerinnen ...</i> | Materialien, Tipps, Beispiele |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die eigene Mediennutzung, erkennen Chancen und Risiken für ihren Alltag und benennen Regeln zum sinnvollen Umgang mit Unterhaltungsmedien | <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Vor- und Nachteile verschiedener Medien und wissen um deren Wirkung • kennen mögliche Gefahrenquellen • kennen Regeln zum sicheren und sinnvollen Umgang mit Medien | Präventionstag zum Thema Mediensicherheit Medientagebuch |

4. Schritte zur Umsetzung

Nachdem sich das Kollegium in der GK vom 26.06.2017 auf die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen im Rahmen des Medienkonzeptes verständigt hat, soll nun dort, wo noch weiterer Bedarf ist, die sächliche Ausstattung ergänzt, erneuert oder erweitert werden.

Sächliche Ausstattung

Mit Blick auf die Zukunft ist es unabdingbar, dass die St. Martin-Schule über ausreichend Notebooks verfügt, die innerhalb einer Klasse genutzt werden können. Ein zurzeit benutzter PC-Raum mit 12 Arbeitsplätzen ist bei voraussichtlich großen Klassen (meist über 20 Schüler und Schülerinnen) nicht mehr ausreichend und kann immer nur von einem Teil der Kinder genutzt werden. Dies betrifft sowohl die vorhandenen Geräte als auch den in dem Raum zur Verfügung stehenden Platz. Notebooks (Ultrabooks) bieten die Möglichkeit, im eigenen Klassenraum mit dem PC zu arbeiten, sie sind demnach flexibler einsetzbar und können – bei entsprechender Stückzahl – von allen Kindern gleichzeitig genutzt werden. Außerdem bietet der Klassenraum mit flexiblen einsetzbaren Geräten die Chance, dass auch Kinder zu zweit an einem Gerät arbeiten können – was zurzeit in unserem kleinen PC-Raum nicht möglich ist.

Da die St. Martin-Schule aus drei Gebäudeteilen, mit jeweils eigenen Treppenaufgängen, besteht, erscheint es sinnvoll über **transportable Notebooks** (Ultrabooks mit einem schmalen Notebookwagen mit Ladefunktion) den Zugang zu den Geräten als auch deren Umgang damit möglichst zu vereinfachen.

Ebenso sollte in jedem Klassenraum ein Deckenbeamer und eine Dokumentenkamera vorhanden sein, welche zum einen den Unterrichtsalltag erleichtern aber auch die Medienkompetenz der Schüler und Schülerinnen erweitern.

Eine Reihe der o.g. Schritte zur Umsetzung sind mit Stand 28.08.2018 bereits erfolgt.

Einsatz eines Computerführerscheins

In einem weiteren Schritt sollen die formulierten Umsetzungsschwerpunkte in einem Computerführerschein (welcher den Schwerpunkt auf die Textverarbeitung legt) zusammengefasst werden, der dann die Grundlage für die Arbeit in den einzelnen Jahrgangsstufen darstellt.

Fortbildung

Um allen Kollegen und Kolleginnen gleiche Voraussetzungen anzubieten, werden Fortbildungen und Weiterqualifizierungen notwendig sein, die sich zum einen mit einem sicheren Umgang der vorhandenen Geräte und zum anderen mit der auf den Notebooks installierten Software befassen sollen.